

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 257.

Sonnabend den 21. Mai 1904.

Anzeigen-Preis

die 6gespaltene Zeitspalt 25 J.

Reklamen unter dem Rubrikationszeichen (4gespalt.) 75 J., nach dem Postamtsschätzungen (6gespalt.) 60 J.

Tabellarische und statistische Aufstellungen über. — Gebühren für Nachrichten und Übersetzungen 25 J.

Extra-Beilagen gesondert, nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung 40 J., mit Postbefreiung 70 J.

Kundenschein für Anzeigen: Abend-Ausgabe: sonntags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig (Jah. Dr. H. & H. Klinkhardt).

98. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über dem Hauptbahnhof... bei dem Verleger G. Holz in Leipzig...

Redaktion: Johannstraße 6. Sprechstunde: 5-6 Uhr Nachm. Fernsprecher: 100.

Verlag: Johannstraße 6. Fernsprecher: 100.

Abdruck-Verträge: Alfred Dahn, Buchhändler, Unterföhrstr. 3. Fernsprecher: 4048.

Abdruck-Verträge: Carl Damm, Georg-Straße 10. Fernsprecher: 4003.

Das Wichtigste vom Tage.

In der Universität Freiburg i. Br. wurde als 2000. Student der Medizin Kurt Polenz aus Koffen i. S. immatrikuliert.

Die Entlassung des Leutnants vom Posten des Schutruppenkommandeurs wird amtlich bekannt gegeben.

Das Attentat auf die Festung Kronstadt stellt sich jetzt dar als ein Brandstiftung durch deutsche russische Beamte. (S. Pol. Tagbl.)

Roosevelts Wiederwahl zum Präsidenten der nordamerikanischen Union erscheint gesichert. (S. Amst.)

Die Wahl Bassermanns.

Die Reichstagswahl in Frankfurt a. O. hat erfreulicherweise mit einem Siege Bassermanns geendet. Er ist mit 14 388 Stimmen gegen den Sozialisten Braun, der 11 882 Stimmen erhielt, gewählt worden.

Die Sozialdemokraten haben ihre Niederlage recht verdient, und alle Versuche Webers und anderer Größen der Partei, die Mandatsverluste der letzten Zeit gemindert zu haben, sind nichts als Verlegenheitsproben.

Der Aufstand der Herero.

Der Gouverneur für Deutsch-Südwestafrika, Oberst Reutwein, ist nach dem „Witwatersrand-Blatt“ durch Kaiser-

liche Kabinetsordre vom 16. d. M. seiner Stellung als Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika enthoben und k. l. suite derselben gestellt.

Der Typhus in der Kolonne Glatenapp. Das Nachrichtenwesen über die Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika will sich trotz aller berechtigten Kritik der Presse nicht bessern.

„Habsicht“ durch „Dineta“ erfegt. Da das veraltete kleine Kanonenboot „Sabich“ ausgedient repariert wird und außerdem unter den jetzigen Umständen unzulänglich erscheint, wird der große geschützte Kreuzer „Dineta“ nach den südwestafrikanischen Gewässern abgehen.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Generaladjutant Kuronoffin aus Liaojang berichtet, begann eine Kassenabteilung am 18. Mai um 8 Uhr morgens in einer bergigen Gegend nördlich von Hinghwananfang ein Gefecht mit einer Abteilung der japanischen Vorhut.

Der Untergang des „Satsuma“ wird von russischer Seite folgendermaßen geschildert: In der Nacht auf den 20. Mai traf mit der Post ein Bericht des Kontradmarschalls Birnoff ein, wonach am 15. Mai drei feindliche Panzerschiffe und drei Kreuzer am Koegen, von Osten kommend, sich zeigten.

aus, um den Feind zu beunruhigen und im geeigneten Augenblick die einzelnen Schiffe anzugreifen. Der Kreuzer „Kowit“ versuchte den Feind, um möglichst die Torpedobote zu unter-

stützen, und die Kreuzer machten Doppelpart. Während dessen näherten sich vom Meer her fünf japanische Kreuzer, die aus allen großen Geschützen ein Feuer auf die Torpedobote eröffneten.

„Daily News“ meldet aus Tschifu vom 20. d. M., daß dort um 10 1/2 Uhr vormittags eine heftige Explosion aus der Gegend von Port Arthur gehört wurde.

Der Untergang des „Satsuma“ wird von russischer Seite folgendermaßen geschildert: In der Nacht auf den 20. Mai traf mit der Post ein Bericht des Kontradmarschalls Birnoff ein, wonach am 15. Mai drei feindliche Panzerschiffe und drei Kreuzer am Koegen, von Osten kommend, sich zeigten.

Die Haltung der nationalliberalen Partei Preußens in der Schulfrage wird in der Presse breit erörtert, und nun ist auch noch etwas eingetragen, was den allzu nationalistischen Parteipolitikern wesentlich sehr unangenehm sein wird.

gills gemeint, die eigentlich einen weiblichen Namen führen müsse, und er hatte ihr schon fünf Jahren für sich den leicht abgeänderten „Amelia“ beigelegt.

Seuiletton.

Lamm's Garten. Roman von Wilhelm Jensen.

Als Dieter bekommenem, fragte seine Mutter, wie's vorwärts zu erwarten gewesen, nicht nach dem von ihm mitgeführten Abgangsgeld. Sie war mit Wohlgehem in ihrem Kramladen beschäftigt.

du weißt, weil die ewige Zeitigkeit das Weite ist, Ohm Kristian. Darin muß ich die als künftiger Vater recht geben; aber sonst — Er wachte nicht recht, wie er seinen Tag beendigen wollte; der alte Weibel nickte einmal mit dem grauen Kopf und sagte: „Ja, die ewige Zeitigkeit, das ist die ewige Ruh‘.“

Uedrigens sah es auch in eigenen Kopf Dieters heut ein tiefes verworren aus, der Tag hatte ihm mehrfach unerwartetes und nur halb begriffenes gebracht, dessen Zurechtlegung seinem Bewusstsein nicht recht gelingen wollte, und außerdem fühlte er sich, einer Angliederung gemäß, zu der ihm seine klassische Bildung verhalf, etwas wie ein Freigelassener des römischen Altertums, der zunächst nicht wußte, wo er mit seiner unbefristeten Freiheit anfangen solle.

derer getrieben, als die dornigen Hegenden. Auch sonst, in der Weizengeldung erschien er von diesen vertrieben, und bei näherem Hinsicht ward dem Weidauer offenbar, warum. Der Wind war ursprünglich gleich den übrigen ostüblert gewesen, doch sein anphroditisches Gedröhre veranlassen und aus der Höhewurzel ein Willkürschwanz nachgemacht, dessen Zweige keine Rosen, sondern nur Dornen trugen.

Ja, ein ähnliches Gefühl mochte wohl ein zur Libertinitas Gelangter, der römische Freigelassene in sich getragen haben, der plötzlich seinen Herrn und Kutscher mehr bejaht, allein dem eigenen Wunsch und Willen anheim gegeben war. Dieter kam's beim Ueberwandern zum Weidauer, weil dem Herrn von Weidau, als Student, dem seiner mehr vorzuziehen schmehte, was er zu tun und zu lassen habe.

SLUB Wir führen Wissen.